

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Chris Everheart**  
**Superman 02: Die Spielzeuge des Schreckens**  
**Mit farbigen Bildern von John Delaney und Erik Doescher**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.  
© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2012

# ÜBERRASCHUNGS- PÄCKCHEN

Als der Paradewagen vor einem Spielzeugladen in der Innenstadt von Metropolis hielt, jubelte die Menge. Auch die Reporter Clark Kent und Lois Lane waren vor Ort, um für ihre Zeitung, den *Daily Planet*, über das Ereignis zu berichten.

„Das ist die größte Menschenmenge, die ich je bei einem Weihnachtsumzug gesehen habe“, stellte Lois fest.

„Die Werbung im Fernsehen hat Gratis-Spielzeug für alle versprochen“, antwortete Clark. „Das zieht die Massen immer an.“

In der Mitte des Paradewagens stand ein riesiger Weihnachtsbaum, darunter türmten sich bunt verpackte Geschenke.

Die Kinder jubelten und hielten Ausschau nach dem freundlichen alten Mann mit dem weißen Bart. Stattdessen trat jedoch ein großer bulliger Kerl im Weihnachtsmann-Kostüm auf den Wagen. Er hatte einen hinterhältigen Blick und eine Narbe auf der rechten Wange.

Die Menge verstummte.

„Clark, ist das nicht ...“, setzte Lois an.

Clark nickte kurz. „Bruno Mannheim, genannt ‚der Hässliche‘“, erwiderte er. „Er war im Gefängnis. Superman hat ihn letztes Jahr bei einem Banküberfall erwischt.“

In diesem Augenblick begann Bruno Mannheim zu sprechen. „Hallo Kinder“,

begrüßte er die Menge. „Ich freue mich sehr, euch alle hier versammelt zu sehen! Wisst ihr, ich wurde gerade aus dem Gefängnis entlassen. Ich war ein böser, böser Mann. Doch ab heute wird alles anders.“ Bruno sah zu Clark und Lois und fuhr fort.

„Kinder von Metropolis, ich habe euch Geschenke mitgebracht!“

Bruno griff unter den Baum und zog einige Päckchen hervor. Er warf die bunten Schachteln in die Menge. Die Kinder kreischten vor Begeisterung.

Als sich der Paradewagen den beiden Reportern näherte, sah Bruno zu Lois herunter. „Miss Lane, kommen Sie zu mir auf den Wagen?“, fragte er. „Sie waren meine schärfste Kritikerin. Ich möchte Ihnen zeigen, wie sehr ich mich verändert habe.“



Lois lächelte und wollte auf den Wagen steigen, doch Clark Kent packte sie schnell am Arm. „Sei vorsichtig, Lois“, warnte er. „Irgendwie habe ich ein komisches Gefühl.“

Lois ergriff Brunos Hand und kletterte auf den Paradewagen. Sie deutete nach hinten. Auf der Straße stand eine Gruppe brutal aussehender Männer, die finster vor sich hin starrten. „Wenn Sie jetzt so ein braver Junge sind, Bruno, warum lungern dann noch immer diese Schläger in Ihrer Nähe herum?“

„Die?“, erwiderte Bruno lächelnd. „Das sind meine Leibwächter.“

„Kinder können Sie vielleicht mit ein paar Geschenken täuschen“, entgegnete Lois. „Mich aber nicht.“

Brunos Mund verzog sich zu einem

schiefen Lächeln. „Sie verletzen meine Gefühle, Miss Lane“, sagte er und winkte ein paar Kindern in der Menge zu. „Kommt hoch Kinder! Zeigt allen eure Geschenke.“

Fünf Kinder sprangen auf den Wagen. Ein Junge schwenkte seine Schachtel. „Es ist ein Hubschrauber!“, rief er.



Bruno machte ein finsternes Gesicht. „Ein Hubschrauber?“, fragte er und schien etwas verwirrt.

Als die anderen Kinder ihre Geschenke auspackten, fanden alle dasselbe Spielzeug.

„Das sollten Puppen und Spielzeugsoldaten sein!“, brummte Bruno.  
„Was geht hier vor sich?“

Plötzlich kreischte ein Mädchen.  
Ihr kleiner Hubschrauber war aus der Verpackung gesaust und flog um ihren Kopf. Mit einem Mal rissen alle anderen Schachteln auf. Sämtliche Hubschrauber schwirrten los.

**SCHRAPP-SCHRAPP-SCHRAPP-SCHRAPP**

Die Hubschrauber umkreisten die Menge. Ihre winzigen Kanonen verspritzten eine klebrige, orangefarbene Flüssigkeit. Die Kinder schrien und rannten in alle Richtungen davon.



